

STEINSCHLAG



Zeitschrift der Interessengemeinschaft Klettern
Frankenjura & Fichtelgebirge e.V.

1/01

Hallo, Raseac ist wieder da, aber nicht mehr lange

wollte schon längst wieder in südlichen Gefilden weilen, morgens in der Frühlingssonne meinen Capuccino oder Cafe au lait schlürfen und mittags an irgendeinem sonnigen Felsen zerren, aber das mit meiner Vorruhestandsregelung klappt zurzeit nicht so recht, – zu viel zu tun.

Musste mich dafür mächtig ärgern, z.B. über PR. Da lüftet man endlich den Schleier der über einem liegt und wird dafür umgehend als Rammelposer bezeichnet. Gegen den Titel Rammler kann ich mich schlecht wehren, aber mich als Poser zu bezeichnen, das geht zu weit!

Noch mehr gewundert hat mich allerdings die Kritik an meinem Artikelchen im letzten Steinschlag. „Man“ hätte sich über dessen Inhalt beschwert, er sei zu „politisch“ gewesen.

Sicherlich hat(te) Klettern zunächst mal nichts mit Politik zu tun, ob ich das scharfe Zweifingerloch mit rechts oder mit links durchzieh', ist im

Hinblick auf „Rot“, „Grün“ oder „Schwarz“ nicht relevant. Politisch wird's aber, wenn im Frankenjura Kletterkonzeptionen durch einen positiven Dialog zwischen Behörden & Verbänden ausgehandelt werden, die uns weiterhin das Zerren an den Löchern erlauben. Es hat auch etwas mit Politik zu tun, wenn in anderen Regionen eben dieses Zerren an scharfen Löchern durch die Obrigkeit verboten wird. Politisch ist's ebenfalls, wenn die Bayerische Staatsregierung, wie 1998 geschehen, mit den Kletterverbänden (IG-Klettern und DAV) eine Vereinbarung zum Klettern in den außer-alpinen Felsregionen schließt, die eben jene Kletterkonzeptionen als Grundlage hat. Natürlich hat es gleichfalls mit Politik zu tun, wenn ein gewisser Herr Schnappauf, ein auch in unseren Breiten (hoffentlich) nicht ganz unbekannter bayerischer Politiker, anlässlich der Eröffnung eines Radweges 10/2000 im Leinleitertal postulierte, dass aus der Fränkischen Schweiz ein „Funpark“ mit adäquatem Freizeitangebot werden müsste. Schließlich hätte doch ein entsprechendes (jung-)dynamisches Publikum einen positiven Einfluss auf das touristische Image des Frankenjura. Wenn in unserem Land etwas durch die öffentliche Hand überwacht oder kontrolliert werden soll, ist dies ebenfalls nicht mehr als unpolitische Handlung zu verstehen. Beispiele aus dem Alltag gibt's genug, Verkehrsüberwachung durch die Kommunen, Videoüberwachung der Innenstädte durch die Ordnungsbehörden usw. Vor diesem Hintergrund ist's also erst recht politisch, wenn ein Lokalpolitiker

zusammen mit seinen Anhängern vom örtlichen Fischereiverband die Institutionalisierung einer Kletterpolizei einfordert, die das Treiben der Kletterer am Felsen überwachen soll.

Fazit: So unpolitisch, wie gemeinhin angenommen ist die Sache mit dem Klettern auch nicht!

Bleibt die Frage zu beantworten ob wir in der „Fränkischen“ die so unpolitische Institution einer Kletterpolizei brauchen. Sicherlich nicht, die Kletterabsprachen wie auch die Verbote werden praktisch immer eingehalten. Damit nicht genug, die Kletterer beteiligen sich ja bereits aktiv an der Kontrolle derselben, z.B. bei der Horstbewachung.

Die Klettersheriffs werden also nicht sehr viel Arbeit haben.

Sollten sie tatsächlich kommen so sehe Ich jedenfalls gespannt dem ersten Kontakt mit den Klettersheriffs entgegen. Endlich wird die Einheitstracht von Muskelshirt und Leggings am Felsen durch einen (vielleicht) grünen Rock eines Klettersheriffs aufgelockert. Meinen ausländischen Kletterfreunden werde ich die „Fränkische“ aber dann nicht mehr empfehlen, denn diese dürften sich Angesichts von soviel Kontrollwut an eine fast vergessene deutsche Mentalität erinnert fühlen, die offensichtlich immer noch (zu) Vielen eigen ist. Und ob die ganze Sache dem angestrebten positiven touristischen Image zuträglich ist, da habe ich auch meine Zweifel.

In diesem Sinne weiterhin viel Spaß beim Klettern, in Notfällen bin auch per mail erreichbar: raseac@gmx.de ◀

INHALT

Vorneweg	2
Kletterkonzept	
Betzenstein	4
Kletterunfälle	5
Forum	7
Frankenchronik	10

WEG

VORNE

aktuelle Sperrungen

Wegen Vogelbrut sind folgende Felsen im nördlichen Frankensjura, Wiesental zeitlich befristet gesperrt (Absprache zwischen Felspaten des Alpenvereins, Naturschutzbehörde und Vogelschützern. Schilder wurden angebracht.):

1. Geckofels

(Bühlerführer Nr. 319a)

Unterer und oberer Fels (Routen: "Pepi", „Traumpfad“ bis „Harvest ...“). Voraussichtlich bis zum 31.7. gesperrt.

2. Rabenecker Wand

(Bühlerführer Nr. 309)

Gesperrt zwischen „Frankenländer Kamin“ und „Linker Riss“, voraussichtlich bis 31.7.

Workshop Routensanieren 2001



Nach der positiven Rückmeldung auf die Veranstaltungen der letzten Jahre findet auch in diesem Jahr wieder ein Hakensetzerkurs statt!

Alle Kletterinnen/Kletterer die das korrekte Abringen von (Klebe-)Bohrhaken erlernen wollen sind herzlich eingeladen!

Termin: 10/11 2001, genaues Datum und Ort der Veranstaltung wird rechtzeitig, ca. 6 Wochen vor dem Treffen bekannt gegeben.

Information und Anmeldung über Dr. Jürgen Kollert
(Tel.: 01713261680
E-Mail: Juergen.Kollert@t-online.de) ◀

fränkische Schweiz

Landgasthof "Zur guten Einkehr"

- .fränkische Küche
- .Biergarten
- .Fremdenzimmer
- .Matratzenlager
- .eigene Boulderwand



Familie Merz • OT Morschreuth • 91327 Gößweinstein
Telefon 0 91 94 / 91 40 • Telefax 0 91 94 / 46 36

TERMINE

- 04.05.01** Jahreshauptversammlung beim Gasthaus Kroder in Schlaifhausen
- 30.06.01** IG-Fest bei den Eichlern in Untertrubach

Einladung zur JG-Hauptversammlung am Freitag, **04.05.2000,**

18 Uhr

**Gasthaus Kroder
Schlaifhausen**

mit super Highlights:

- ▶ Begrüßung
- ▶ Tagespunkte
- ▶ Kassenbericht
- ▶ Kassenprüfung/
Entlastung
- ▶ Vorstandsbericht
- ▶ Anträge
- ▶ Außerordentliches
Entlastung Vorstand

Danach ab ca. 20 Uhr Diskussionsforum über das
„für und wider“ künstlicher Griffe in der Frankenalb



IG FEST 2001

- findet, wie bestens bewährt,
wieder beim
Gasthof Eichler statt.
- Termin 30.06.2001 ab 18 Uhr
- wieder mit Live Musik
- Zelt
- gute Laune
- warme Speisen von 19-22Uhr
- Übernachtungsmöglichkeit
auf dem Campingplatz Eichler
Frühstück ab 8 Uhr

Es geht auch anders:

Bericht über Betzensteinkonzept im Nordbayrischen Kurier Bayreuth vom 18/19.11.2000:

Drei Zonen helfen Kletterern und Natur. Runder Tisch einigte sich auf Schutzkonzept für die Fränkische Schweiz – Schilder dreisprachig

Die Rathausstisch im Betzensteiner Rathaus sind eckig, aber am gestrigen Spätnachmittag tagte hier der sogenannte „runde Tisch“, Vertreter der Verwaltungsgemeinschaft Betzenstein-Plech, der Bund Naturschutz, Landesbund für Vogelschutz, die Naturschutzbehörden, der Naturpark Fränkische Schweiz / Veldensteiner Forst, Jagdpächter, Deutscher Alpenverein und letztlich die Interessengemeinschaft Klettern. Ums Klettern ging es Vorwiegend bei der Besprechung, zu der Landrat Dr. Klaus-Günter nach Betzenstein gekommen war.

Für die Verwaltungsgemeinschaft Betzenstein-Plech, die sich auch anschickt, eine große Fremdenverkehrsgemeinde zu werden, liegt nun ein Kletterkonzept auf dem Tisch, das im bevorstehenden Winter und den ersten Monaten des Jahres 2001 voll greifen soll. So sieht es jedenfalls Karl-Heinz Pühl vom Bund Naturschutz der Ortsgruppe Betzenstein-Plech, „denn die Umsetzung der Arbeitskreise wird noch Zeit beanspruchen“, führte er aus „und auch die Einarbeitung in die Kletterführer braucht Zeit.“

Eine wichtige Rolle spielt dabei auch das Internet, denn dadurch könne man viele Kletterer und Naturfreunde erreichen. Man war sich in Betzenstein einig, dass beide Gruppen an einem Strang ziehen müssten.

In vielen Sitzungen die nicht immer einmütig verliefen, wurde ein sogenanntes Drei-Zonen-Konzept erarbeitet. Stephan Haase von der Interessengemeinschaft Klettern, auf diesem Gebiete bereits erfahren mit Ausführungen im Wiesenttal und in der

Hersbrucker Schweiz erläuterte die Zonen an die sich die Kletterer künftig im genannten Gebiet um Betzenstein und Plech halten werden.

Dazu wurden neue Tafeln geschaffen: Es steht schwarz auf weiß, dass in der Zone eins nicht geklettert werden darf; sie ist reine Ruhezone. In der Zone zwei darf nur auf bestehenden Routen geklettert werden, und in der Zone drei ist das Klettern außerhalb der Vegetationszonen möglich.

Zweiter Bürgermeister Peter Lodes war der politische Motor, dass ein solches Kletterkonzept entwickelt wurde. „Das Klettern wird immer beliebter.“ Habe es zu früheren Zeiten elf Kletterfelsen und 61 Touren gegeben, sei die Zahl der Kletterfelsen auf 25 angewachsen und die Touren gar auf die stattliche Zahl von 423. Peter Lodes kündigte bei einem Gespräch im Rathaus an, „dass man dennoch die Probleme zwischen Kletterern, Wanderfreunden und Jägern auf dem kleinen Dienstweg regeln will“.

Landrat Dietel begrüßte das Konzept, denn die Felsen und Klettern gehörten nun Mal zur Fränkischen Schweiz. Unabhängig davon müsse man aber auch an die Ruhe der Erholungssuchenden denken. Dietel, der verriet, dass er bis zur Schwierigkeitsstufe drei durchaus selbst klettere, lobte vor allem, „dass die Kletterer durch eine Art Selbstverpflichtung an einer guten Zusammenarbeit interessiert sind“. Seit dem Jahre 1996 sind für 1,7 Millionen Mark im Gebiet des Naturparkvereins Fränkische Schweiz / Veldensteiner Forst – das ist einmalig in Deutschland – 200 Einzelmaßnahmen für Felsfreilegungen durchgeführt worden, wobei der Freistaat Bayern und die Europäische Wirtschaftsgemeinschaft erhebliche Zuschüsse bewilligte. Karl-Heinz Pühl referierte über das Kletterkonzept aus der Sicht des Naturschutzes. „Wir haben das Konzept entworfen, denn die Behörden sind schon aus personellen

Überlegungen nicht im Stande, alle Vorschriften und Regeln zu überwachen“, sagte der Naturschutzvertreter. „Fahrzeuge die in der Natur stehen, das wilde Campen und Rücksichtslosigkeit tragen nicht immer zur Zusammenarbeit bei“. Es gelte ein Ehrenkodex, die Kletterer würden sich daran halten. Die neuen Schilder, die jetzt in den Klettergebieten angebracht werden, sind dreisprachig, nämlich Deutsch, Englisch und Tschechisch, da gerade aus diesem Nachbarland immer mehr Kletterer in die Gebiete kommen. Nach den Worten von Günter Brahm, der bei dem Runden-Tisch-Gespräch den Deutschen Alpenverein vertrat, unterstützt die Organisation des Konzepts. Forstdirektor Gernot Huß signalisierte, „dass der Verein volle Zustimmung geben wird“. Es gebe noch viel Arbeit, denn der Arbeitskreis wolle die erarbeiteten Vorstellungen auch schriftlich fixieren und dafür sorgen, dass die Vereinbarungen auch in Praxis umgesetzt wird. (ba)

Kletterunfälle

Ergänzend dazu einige Unfallbeschreibungen aus den Bergunfallstatistiken des DAV (Peter Randelzhofer: Bergunfallstatistik des DAV 1993-97 bzw. 1998/99; abgedruckt mit freundlicher Genehmigung des DAV-Sicherheitskreises):

Eine immer wieder registrierte Ursache für schwere Unfälle beim Ablassen ist mangelhafte Kommunikation zwischen Sichernden und Abzulassenden:

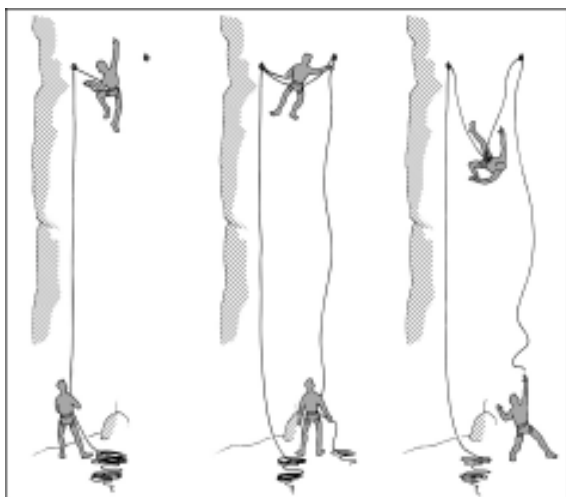
- An einem Kletterfelsen im Sarcatal: Der Vorsteiger hängte das Seil in die Umlenkung ein und gab Anweisungen zum Ablassen. Der Sichernde missverstand diese Anweisungen und nahm den Vorsteiger aus der Sicherung. Dieser setzte sich ins Seil und stürzte 30 m bis zum Einstieg (Folgen: schwerste Wirbelverletzungen).
- Im Klettergebiet Casteljau (Südfrankreich): Zwei Kletterer verständigten sich vor dem Einsteigen darauf, dass der Erste vorsteigt, der Zweite top rope klettert. Nach Erreichen und Einhängen des Umlenkhakens setzte sich der Vorsteiger ins Seil, um abgelassen zu

werden. Der Sichernde hatte ihn derweil im Glauben, von oben gesichert nachgeholt zu werden, aus der HMS genommen (Folgen: Schädelhirntrauma, zahlreiche Knochenbrüche, darunter schwere Wirbelfrakturen).

- Im Klettergarten Achleiten (Tirol): Nach Durchsteigen einer 35 m langen Route wurde ein Kletterer abgelassen. Nach etwa 10 m verlängerte er eine Zwischensicherung, um den Seilverlauf für das Toprope-Sichern zu optimieren. Danach forderte er den Sichernden per Handzeichen zum

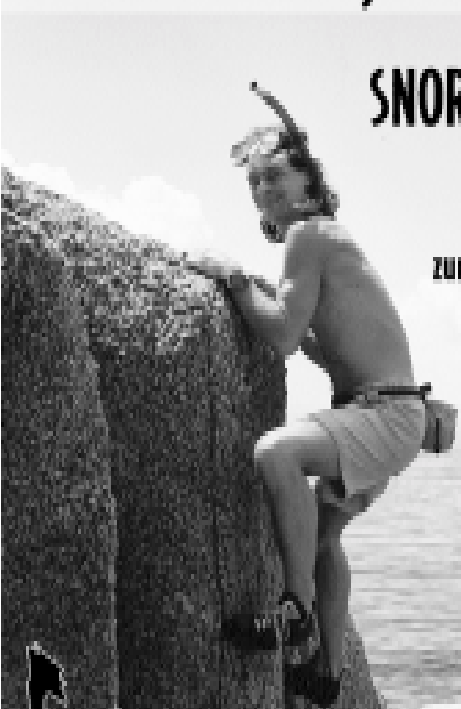
weiteren Ablassen auf. Dieser interpretierte das Handzeichen als „Stand“, da aufgrund der Länge des Seiles (50 m) ein Zwischenstand zum Umfädeln ohnehin notwendig war. Der Sichernde nahm den Vorsteiger aus der HMS, dieser stürzte 25 m bis zum Boden (Folgen: zahlreiche Knochenbrüche, innere Verletzungen).

- Am Vogelfelsen (Steinwald): Ein Kletterer wollte in 12 m Höhe an einem Bohrhaken abbauen, d.h. das Seil durch den Haken fädeln, um dann abgelassen zu werden. Zur Selbst-



Der Unfall an den Götweinsteiner Wänden

Outdoor · Trekking · Klettern · Höhle



SNORCLIMBING?!

Alles was man
zum Klettern braucht,
egal wo!

FIETZOPHREN

90409 Nürnberg, Löbleinstr. 1, Fon 35 68 20

sicherung verwendete er drei hintereinander geschaltete Expressschlingen. Der Abstand zum Haken war dadurch zu groß, um fädeln zu können. Deshalb wollte er ihn verkürzen. Also zog er sich zum Haken hin und hing die Schlingen um. An den Fehler, den

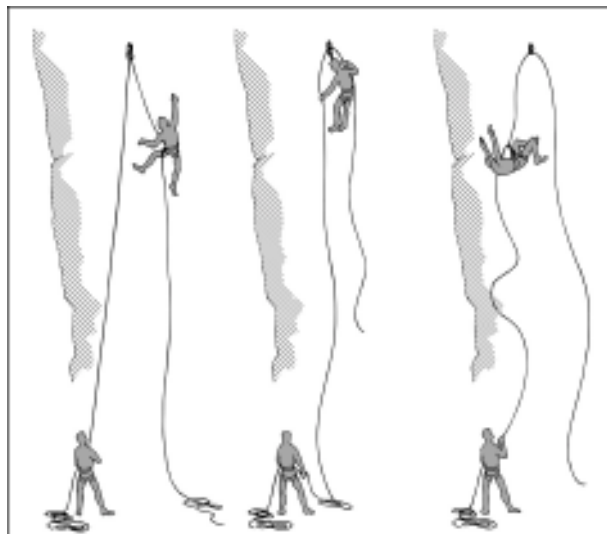
HMS, allerdings an dem Seilstrang, von dem nur wenige Meter auf dem Boden lagen. Nach einigen Metern Ablassen kam es zum Absturz (Folge: Beckenfraktur).

Mittlerweile beginnen viele Klette-

ten. Denn es ist bequemer, einfach einen Karabiner in eine vorbereitete Schlaufe einzuhängen anstatt einen neuen Knoten zu knüpfen. Außerdem lässt sich eine Sackstichschlaufe an jeder Stelle des Seiles knüpfen, bei kurzen Routen spart man sich so das Durchziehen des Seiles. Folgender Unfall ist bisher noch nicht geschehen, nur beinahe. Damit dies ein Szenario bleibt, sei davor gewarnt:

- Ein Nachsteiger hat sich mittels Sackstichschlaufe und Schraubkarabiner irgendwo ins Seil eingebunden. Am Umlenkhaken angekommen muss er noch das bisher durch einen Schraubkarabiner geführte Seil direkt durch den Haken fädeln. Er sichert sich selbst, öffnet die Sackstichschlaufe, fädelt, knüpft eine neue Sackstichschlaufe, setzt sich wieder ins Seil ... und stürzt ab. Wo war der Fehler? Er hat die Sackstichschlaufe in den falschen Seilstrang geknüpft, nämlich in den, der direkt zum Sichernden verläuft und nicht mehr umgelenkt wird.

Merke: Der Nachsteiger sollte sich dort einbinden, wo er hingehört, nämlich in das Seilende. Je komplizierter und undurchschaubarer die Sicherungskette wird, umso eher ereignen sich unnötige Unfälle. ◀



Dieser Unfall könnte irgendwann einmal geschehen.

er dabei gemacht haben musste, kann er sich bis heute nicht erinnern. Bei dem folgenden Sturz zog er sich neben zahlreichen Knochenbrüchen und inneren Verletzungen sehr schwere Kopfverletzungen zu.

Merke: Jeder Schnapper einer Expressschlingenkette ist eine potentielle Gefahrenquelle. Im Idealfall verende man zur Selbstsicherung eine mittels Ankerstich am Klettergurt befestigte Bandschlinge und einen Karabiner mit Verschlussicherung.

- An den Gößweinsteiner Wänden (Frankenjura): Ein Kletterer stieg zum Umlenkhaken einer Route und fixierte sich mittels Bandschlinge und Schraubkarabiner. Von dort aus wollte er auch noch die benachbarte Route zum Topropen einrichten. Der Sichernde nahm ihn aus der HMS, während der Vorsteiger das Seil durch den Umlenkhaken der benachbarten Route fädelt, bis einige Meter davon auf dem Boden lagen. Danach band er sich mittels Sackstichschlaufe und Schraubkarabiner wieder ins Seil ein. Der Sichernde nahm ihn wieder in die

rer ihre Karriere in einer Kletterhalle. Dort ist es üblich, sich im Nachstieg nicht mehr direkt einzubinden, sondern mittels Sackstich- oder Achterschlaufe und Karabiner mit Verschlussicherung. Diese Gewohnheit wird später am Fels oft beibehal-

STAY DRY!

FAHRRADTASCHEN
RUCKSÄCKE
PACKSÄCKE
PHOTOTASCHEN
WASSERBEUTEL

WASSERDICHT

ORTLIEB
OUTDOOR-EQUIPMENT

Kletterpolizei

**Aus "Fränkischer Tag", Bamberg,
20.02.2001-02-21**

**Naturüberwachung vor Ort
Beispiel: Klettern – CSU plant
Pilotprojekt**

Forchheim-Land: In wenigen Wochen beginnt in der fränkischen Schweiz die Hauptsaison für den Fremdenverkehr. Allerdings wird durch die zunehmende Nutzung der Freizeitmöglichkeiten schnell deren Auswirkung auf die Natur sichtbar. Der stellvertretende Vorsitzende des Arbeitskreises für Umwelt und Landkreisentwicklung der Kreis-CSU, Reinhardt Brendel aus Gößweinstein, referierte über den Klettersport und dessen Auswirkungen.

Rund 7000 Kletterrouten gibt es für die Freunde des Klettersports in der „Fränkischen“. Aus vielen Teilen Deutschlands, ja sogar aus Übersee kommen die Kletterer. Grund dafür: In der Fränkischen Schweiz sind nur

wenige Felsen gesperrt, während in anderen Klettergebieten nur wenige Felsen freigegeben und dafür alle anderen gesperrt sind. Leidtragende sei die Natur.

Was helfen die wenigen gesperrten Felsen, wenn es außerdem keine ausreichende Überwachung des Kletterverbots an diesen Felsen gibt? Hier müsse schnellstens ein Interessenausgleich zwischen Naturschutz einerseits und der Freizeitnutzung andererseits gefunden werden. Lösungen sind gefragt.

Der Vorschlag des Präsidenten des Oberfränkischen Fischereiverbandes Schütze die Überwachung der Schutzauflagen in der fränkischen Schweiz örtlichen Verbänden zu übertragen, fand große Resonanz

Der Arbeitskreis der Kreis-CSU möchte dazu ein Pilotprojekt mit den Verbänden und dem Bayerischen Umweltministerium ins Leben rufen. Der Arbeitskreisvorsitzende Heinz

Marquardt wurde beauftragt, in einem Gespräch mit dem stellvertretenden Vorsitzendem des Umweltausschusses des Landtages, MDL Walter Hofmann, die Realisierungsmöglichkeiten eines solchen Vorhabens auszuloten und ihn zu bitten, mit dem Umweltministerium in dieser Sache Kontakt aufzunehmen.

Eine Überwachung der Naturschutzgebiete durch örtliche Verbände könnte vielleicht mehr bewirken, als die ständigen Rufe nach staatlicher Autorität, meinte der Arbeitskreis.



Gasthaus Krodler



Schlafhausen 43
91369 Wiesenthau
Tel.: 09199/416

fränkische Gastlichkeit und hausgemachte Spezialitäten am Fuße der Ehrenbürg

Wir bieten gemütliche Räumlichkeiten
auch für Familienfeiern,
günstige Übernachtungsmöglichkeiten im
Jugendherbergsstil für
Wanderner, Kletterer, Radler, Romantiker
und einen sonnigen Biengarten
zum Genießen und Entspannen.

Montag Ruhetag / Dienstag ab 17.00 Uhr
geöffnet

Kommentar zum Zeitungsartikel Fränkischer tag

Zweifelsohne erfreut sich der Natursport Klettern in der Fränkischen Schweiz einer ungebrochenen Popularität. Beständig hohe Besucherzahlen, dies im übrigen durchaus zur Freude lokaler Tourismusverbände, beweisen es. Welchen Stellenwert das Klettern in der fränkischen Schweiz mittlerweile auch für den lokalen Fremdenverkehr erlangt hat, zeigt ein Blick in die einschlägigen Werbemedien. Auf den Internetseiten der Gemeinden Pottenstein, Velden, Hirschbach, um nur einige zu nennen, wird vordergründig mit dem Klettersport geworben und auch im aktuellen Fremdenverkehrsprospekt der Gemeinde Gößweinstein finden sich entsprechende werbewirksame Hinweise auf den Klettersport.

Klettern als Natursport setzt eine intakte Natur im Umfeld voraus. Aus diesem Grund wird in der Fränkischen Schweiz seit annähernd 10 Jahren ein intensiver Dialog zwischen Naturschutzbehörden und Naturschutzverbänden einerseits und den Kletterverbänden (IG-Klettern Frankenjura und DAV) andererseits geführt. Dieser Dialog zwischen Legislative und Sportlern hat zu den bekannten Kletterkonzeptionen geführt. Ziel dieser Kletterkonzeptionen, die überwiegend auf freiwilligen Vereinbarungen basieren, war und ist es Regulationsmechanismen zu schaffen, welche

zum einen die Belange des Naturschutzes, zum anderen die Interessen der Kletterer berücksichtigen.

Im Rahmen dieser Kletterkonzepte wurden/werden Felsen unter ökologischen Gesichtspunkten verschiedenen Zonen zugeordnet und sofern erforderlich mit Beschränkungen bis hin zu Kletterverboten belegt. Diese Kletter-

konzepte finden bei allen Kletterern, aber auch bei den zuständigen Behörden, ein hohes Maß an Akzeptanz und werden seit Jahren ohne jegliche offizielle Kontrolle beach-

tet!

Mittlerweile sind weite Teile der Fränkischen Schweiz durch insgesamt 4 regionale Konzepte erfasst, daneben wurden im Rahmen von Landschaftspflegemaßnahmen überregional zahlreiche Felspartien zonierte. Weitere Konzeptionen stehen an bzw. sind von den zuständigen Behörden konkret geplant.

Diese Kletterkonzeptionen werden inzwischen nicht nur bayernweit, sondern bundesweit als beispielhaft für einen sinnvollen und fruchtbaren Dialog zwischen Naturschutz und Natursport angesehen. Folgekonzepte wurden mit großem Erfolg im südlichen Frankenjura (Altmühltal, Donaudurchbruch) und jüngst im Bayerischen Wald ausgearbeitet. Die „Vereinbarung zum Klettern in den außer-alpinen Felsgebieten“, die 1998 zwischen der Bayerischen Staatsregie-

rung mit dem DAV und der IG Klettern geschlossen wurde, basiert letztlich ebenfalls auf diesen „Fränkischen“ Kletterkonzeptionen.

Diese Kletterkonzepte stellen einen aktiven Beitrag der Kletterer zum Thema Naturschutz dar. Im Rahmen dieser Konzepte wird von den Kletterern nicht nur ein freiwilliger Verzicht geleistet, auch werden von den Kletterern in Absprache mit den Behörden Landschaftspflegemaßnahmen bis hin zu Wegebau usw. durchgeführt.

Vor diesem Hintergrund erscheint absurd und unverständlich, dass gerade die Gruppe von Natursportlern, die sich einer freiwilligen Selbstbeschränkung unterwirft und aktiv um Naturschutzbelange kümmert durch wie auch immer organisierte Verbände kontrolliert werden soll. Die Fränkische Schweiz braucht keine Kletterpolizei, sondern engagierte und vor allem informierte Politiker, die sich für eine bundesweite Verbreitung des „Fränkischen Weges“ der Kletterkonzeptionen einsetzen. Für die bayerweite Verbreitung haben bereits die Bayerische Staatsregierung und die Kletterverbände (IG-Klettern und DAV) gesorgt. Eine Lockerung der restriktiven Kletterbeschränkungen in anderen Bundesländern könnte unter ökologischen Gesichtspunkten in der Tat einen wirklichen Gewinn (nicht nur) für die Fränkische Schweiz darstellen.

Jürgen Kollert

FORUM



Fleas article auf climbing.de

I read the article about how there are increasing problems concerning access in Frankenjura.

- As someone already wrote. Media is a very good vehicle in promoting the seemingly outrages

- Why are there so many climbers traveling to Frankenjura....well..the climbing is great, there is some historical value to be found,nice landscape, nice people, nice food etc.

- Climbers DO take care of their surroundings, as can be seen in the efforts of birdconservation. However there will always be some black sheep that stand out (as there are everywhere else!).

- There are other sports that have increasing and even more negative effect on nature than climbing (ie. mountainbiking).

- Due to the closing off/or restriction of other areas in Germany as well as other countries it is only logical that there will be an increase of climbers in the areas that allow climbing (thus increasing damage to nature) - thus a Catch 22 situation!

-These "tourists" need somewhere to stay, they need food, they buy presents, on rest days they participate in other activities (ie. paddeling). If

one was to reduce the number of people spending money in Frankenjura I am sure that the locals would notice the difference.

Thanx for the space :-)



Österreich

Wie legal ist Klettern?

Immer wieder gibt es Konflikte zwischen Kletterern und Grundbesitzern. Frau Prof. Hinteregger von der Universität Graz hat sich jüngst eingehend mit dem Thema befasst. So herrscht unterhalb der Waldgrenze Freiheit des Kletterns, denn es gibt laut Forstgesetz in Österreich ein freies Betretungsrecht. Ihre Interpretation geht so weit, nicht nur das Bouldern, sondern auch das Setzen von Haken und Bohrhaken als vom Gesetz gedeckt zu betrachten. Das Ausputzen von Fels zum Zweck des Kletterns allerdings ist eingeschränkt; hier gilt ein Verbot des Übermaßes. Erlaubt ist es, z. B. einzelne Äste („ohne wesentliche Beschädigung der Pflanze“) abzusägen. Für die Klettergebiete im Ödland gibt es keine österreichweiten Regelungen; teils gibt es, wie in Kärnten und der Steiermark, Wegefreiheit, teils lässt sich das Betretungsrecht anderweitig herleiten. Lediglich in Niederösterreich und in Tirol gibt es keine diesbezüglichen Gesetze. Fazit: Der Hinweis auf die Besitzverhältnisse allein genügt in Österreich nicht, Felsen für das Klettern zu sperren – tu felix Austria! aus „Bergsteiger“ 1/2001



Zeltplatz mit Schlaflager
März bis Oktober

Gasthof Eichler

Der Treffpunkt für
Kletterer, Wanderer & Radfahrer
im Trubachtal



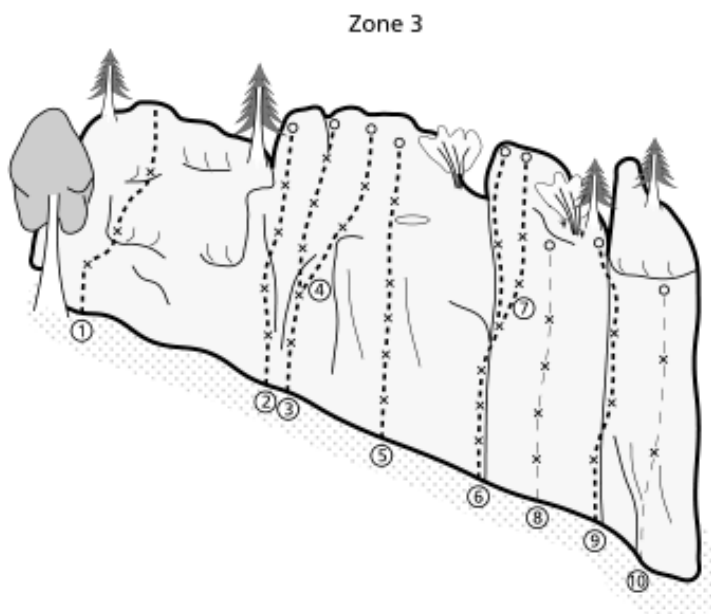
Wir freuen uns auf Sie
Fam. Walter &
die Kletteroma

- * Kleiner Imbiss, kalt und warm
- * Tägl. frisches Hausgebäck
- * Kaffeeterrasse + Biergarten

Wolfsberg 43 - 91286 Obertrubach - Tel. 09245/383 - Fax 9116 - www.gasthof-eichler.de

15 m, S

Anna Fritz Ged.-Wand



Zugang: Von Sachsenmühle in Richtung Behringersmühle fahren. Nach 700 m auf der rechten Seite bei einer kleinen Parkbucht mit grünem historischem Schild parken. An der Straße entlang 70 m talabwärts und rechts steil aufwärts zum Fels gehen.

- | | | | |
|----|-----------------------------------------------|----|-----------------------|
| 1 | Veilchen | 7 | E. Kohler |
| 2 | Scheltopusik | 7- | E. Kohler |
| ★ | 3 Herbst in Kentucky | 7- | Stefanie Gellersen 00 |
| 4 | Indian Summer | 7 | Stefanie Gellersen 00 |
| ★ | 5 levoli Sun | 9- | M. Grabe 00 |
| 6 | 13.3. | 6 | E. Kohler |
| 7 | Il signore panetta | 6+ | |
| 8 | Projekt | | |
| 9 | Grüne Mamba | 7+ | E. Kohler |
| | besonderer Leckerbissen für Fans breiter Riss | | |
| 10 | Projekt | | |



Kletterer sind wichtig

**Klettern-IV setzt heuer viel Arbeit und Kapital ein
Kletterer sind wichtig
Sie hegen die Kletterrouten und pflegen auch die Felsen**

Felshausen (bxb) – Ohne ordnungsgemäße Kletterei lassen sich die Felsen nicht nachhaltig im Sinne der Agenda 21 nutzen. Dies betonte der Vorsitzende der Klettern-IV, Bould Hard, in der Jahreshauptversammlung in der Wogühalle.

Die Bewirtschaftung der heimischen Felsen sei sowohl im Hinblick auf die Hege der Kletterrouten als auch auf die Sanierung der Sicherungselemente notwendig. Zur Begründung verwies Hard auf frühere Fehlentwicklungen mit liegengeliebenem Müll, Wegabschneider und das gestiegene Anspruchsdenken der Freizeitgesellschaft, die die größten Gefahren für die Felsen und die umliegende Natur darstellen.

Für die Artenvielfalt

„Wir Kletterer betreiben aktiven Felsen- und Landschaftsschutz, um die Artenvielfalt an Massiven und Türmen wieder zu gewährleisten“, verwies der Vorsitzende auf das jüngste Gutachten des Umweltbeirates der Bundesregierung.

Dazu gehöre auch, Maßnahmen gegen die unregelmäßige Zunahme des Kormorans zu ergreifen, der ganze Felsbestände bedrohe. Durch die Änderung der natürlichen Lebensgrundlagen komme der Kormoran immer mehr an die Mittelgebirgsfelsformationen und richte schwere Schäden an, auch an den Felsen des Vereins. Hard sprach sich jedoch klar dagegen aus, die Kormorane „abzuschießen“. Sinnvoller aus Gründen des Tierschutzes wäre stattdessen eine geregelte Eientnahme in den Horsten während der Brutzeit.

An den vereinseigenen Felsen will der Verein in diesem Jahr wieder viel Arbeit und Kapital einsetzen. So sollen an den Felswänden Wörwand und

Bifels, die größtenteils im Besitz des Vereins sind, in Zusammenarbeit mit den Behörden so genannte „Fels-treppen“ an den Anstiegen errichtet werden. Dadurch können die Kletterer leichter zu den angestammten Verpflegungsstellen „wandern“ und die Population sichern.

Allein 49 000 DM sieht die Klettern-IV dafür vor, für die einzelnen Felsen den Artenreichtum zu garantieren und auch solche Felsarten einzubringen, die keiner Nutzung unterliegen.

Zur Reinhaltung der Felsen sowie der Felsfüße, der Überwachung der Felsqualität, der Entnahme von Steinproben und für pflegerische Maßnahmen sind allein 4000 Arbeitsstunden der Aktiven eingeplant.

Bei den Neuwahlen wurde Hard ebenso in seinem Amt bestätigt wie seine Stellvertreter Stemm Kamin und Zwerg Tod. Als Kassiere fungieren Geld Her und Mir Alles, Schriftführer sind Schreib Richtig und Akte Zu. Über Hang, Verschnei Dung und Fels Köpfl wurden zu Felswarten gewählt, die Jugendleitung obliegt Junge Rann.



**GROSSE
ZELT-
AUSSTELLUNG
4.-5. Mai
am Ruder-
verein
Dutzendteich
(nähere Infos
im Laden)**

alpinsport

Bessemerstraße 20
90411 Nürnberg
09 11/ 55 01 55

**IG Klettern, Prinzregentenufer 9,
90489 Nürnberg**

Postvertriebsstück B 9342 F

Steinschlag erscheint bei der IG Klettern e.V., Adresse des 1. Vorsitzenden.
Vertreter im Sinne des Presserechts Stephan Haase.
Bezugspreis im Jahresbeitrag erhalten.

**Namentlich gezeichnete Beiträge geben die Meinung der
Verfasser wieder, die nicht mit der der IG Klettern e.V.
übereinstimmen muß.**

IG Klettern: Interessengemeinschaft Klettern Frankenjura & Fichtelgebirge e.V.



www.ig-klettern.com

1. Vorsitzender: **Stephan Haase**, Am Steinberg 22, 91284 Neuhaus
1. stv. Vorsitzender: **Klaus Baier**, Fichtenstraße 55, 90763 Fürth
2. stv. Vorsitzender **Dr. Jürgen Kollert**, Kleiberweg 9, 90480 Nürnberg
Kontakt: **Dr. Jürgen Kollert**, Telefon: 0171 / 32 61 680, Fax: 0911 / 54 87 615
Stephan Haase, Telefon und Fax: 09156 / 17 30
Vereinskonto: Stadtparkasse Fürth, BLZ 762 500 00, Konto-Nr. 328 286
Taxwoman: **Heike Zeibig**
Spendenkonto: Die IG Klettern ist als förderungswürdig anerkannt! Spenden werden
erbeten über das Vereinskonto



Redaktion **Sebastian Schwertner**, Fröbelstr. 19, 91058 Erlangen
Telefon: 09131 / 37 6 37, eMail: sebastian@climbing.de
Anzeigenverwaltung: **Stefan Wuttke**, Sankt Johann 6, 91056 Erlangen, Tel.: 09131 / 43 07 39
Copyright: Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge sind urheberrechtlich geschützt.

Beitreten: damit Sie auch morgen noch kraftvoll durchziehen können!

Beitrittserklärung

Änderungsmeldung

Name:

Vorname:

Anschrift:

Beruf:

Geburtsdatum:

Ich erkläre hiermit meinen Beitritt zum Verein „Interessengemeinschaft Klettern Frankenjura & Fichtelgebirge e.V.“.
Ich trete bei als (bitte ankreuzen):

Mitglied

Jahresbeitrag DM 35.-

Einmalige Aufnahmegebühr DM 5.-

förderndes Mitglied

Jahresbeitrag DM _____ (mind. DM 125.-)

Den Jahresbeitrag und die Aufnahmegebühr soll mit Lastschriftverfahren eingezogen werden. Hierzu ermächtige ich die
IG Klettern e.V. widerruflich, die von mir zu entrichtenden Zahlungen (Jahresbeitrag und ggf. Aufnahmegebühr) bei
Fälligkeit zu Lasten meines Girokontos:

BLZ:

Konto-Nr.:

Bank:

durch Lastschrift einzuziehen. Wenn mein Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht
seitens des kontoführenden Kreditinstitutes keine Verpflichtung zur Einlösung.

Ort, Datum:

Unterschrift:

Bitte einsenden an: **Susanne Eichhorn, Blütenstraße 37, 90542 Eckental**



Wir arbeiten mit EDV und speichern Ihren Namen, Ihre Adresse und die sonst im Rahmen dieser Angelegenheit benötigten Daten.